

Informationsmitteilung

über das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans

Am 21. November 1972 fand das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans statt.

Das Plenum erörterte die Ergebnisse des Landwirtschaftsjahres 1972 und die Aufgaben der Republikparteiorganisation in der weiteren Vergrößerung der Produktion von Agrarprodukten im Jahre 1973.

Mit dem Referat trat das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, auf.

In den Debatten zum Referat sprachen die Genossen: A. M. Borodin, Erster Sekretär des Kustanaier Gebietspartei-Komitees, N. J. Krutschina, Erster Sekretär des Zelinograd Gebietspartei-Komitees, S. K. Kusajnow, Erster Sekretär des Tur-

gaischer Gebietspartei-Komitees, I. M. Burow, Erster Sekretär des Pawlodar Gebietspartei-Komitees, W. K. Akulinzew, Erster Sekretär des Karagandaer Gebietspartei-Komitees, N. J. Morosow, Erster Sekretär des Semipalatinsker Gebietspartei-Komitees, S. D. Jelagin, Vorsitzender des Alma-Ataer Gebietsvolkzugs-Komitees, A. K. Protosjanow, Erster Sekretär des Ostkasachstaner Gebietspartei-Komitees, W. A. Ljenzow, Erster Sekretär des Aktjubinsk Gebietspartei-Komitees, Ch. Sch. Bekurbanow, Erster Sekretär des Dschiambuler Gebietspartei-Komitees, W. P. Demidenko, Erster Sekretär des Nordkasachstaner Gebietspartei-Komitees, A. G. Ramasjanow, Erster Sekretär des Tschimkenter Gebietspartei-Komitees, I. A. Abdukarimow, Erster Sekretär des Kysyl-Ordaer Gebietspartei-Komitees,

Sch. K. Kospanow, Erster Sekretär des Uralsker Gebietspartei-Komitees, M. K. Karimow, Erster Sekretär des Rusajewkaer Rayonpartei-Komitees, Gebiktokschetau, A. A. Alybajew, Erster Sekretär des Taldy-Kurganer Gebietspartei-Komitees, W. M. Tregub, Melkerin des W.-I.-Lenin-Kolchos, Rayon Tawritscheskoje, Gebiet Ostkasachstan, S. M. Mukaschew, Erster Sekretär des Gurjewer Gebietspartei-Komitees.

Das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Erster Sekretär des ZK der KP Kasachstans, Genosse D. A. Kunajew, hielt das Schlusswort.

Zur erörterten Frage faßte das Plenum einen entsprechenden Beschluß.

Das Plenum des Zentralkomitees der Kommunistischen Partei Kasachstans beendete damit seine Arbeit.

An Genossen Michail Andrejewitsch SUSLOW

Das Zentralkomitee der KPdSU, das Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR und der Ministerrat der UdSSR gratulieren Ihnen, dem namhaften Funktionär der Kommunistischen Partei, des Sowjetstaates und der internationalen kommunistischen Bewegung herzlich zu Ihrem 70. Geburtstag.

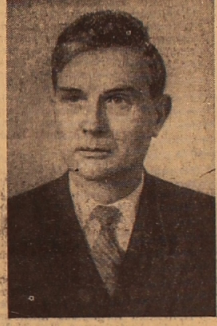
Im Verlaufe Ihrer ganzen Tätigkeit, auf allen Posten der Partei und Staatsarbeit widmen Sie Ihre ganze Kraft, Ihr Wissen und Ihre großen Erfahrungen dem selbstlosen Dienst an der Sache des kommunistischen Aufbaus, den erhabenen Idealen des Marxismus-Leninismus.

Von ganzem Herzen wünschen wir Ihnen, unser treuer Freund und Genosse Michail Andrejewitsch, ein langes Leben, gute Gesundheit und eine weitere ersprießliche Tätigkeit zum Wohl unserer Partei und des Sowjetvolkes, im Namen des Triumphs des Kommunismus.

Zentralkomitee der KPdSU Präsidium des Obersten Sowjets der UdSSR Ministerrat der UdSSR

ERLASS des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR

ÜBER DIE AUSZEICHNUNG DES HELDEN DER SOZIALISTISCHEN ARBEIT, GENOSSEN M. A. SUSLOW, MIT DEM LENINORDEN UND DER ZWEITEN GOLDMEDAILLE „HAMMER UND SICHEL“



Für die großen Verdienste vor der Kommunistischen Partei und dem Sowjetstaat und im Zusammenhang mit dem 70. Geburtstag wird das Mitglied des Politbüros des ZK der KPdSU, Sekretär des ZK der KPdSU, Held der sozialistischen Arbeit, Genosse Michail Andrejewitsch SUSLOW mit dem Leninorden und der zweiten Goldmedaille „Hammer und Sichel“ ausgezeichnet.

Vorsitzender des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR N. PODGORNY Sekretär des Präsidiums des Obersten Sowjets der UdSSR M. GEORGADSE

Moskau, Kremel, 20. November 1972

Im Zentralkomitee der KPdSU und im Ministerrat der UdSSR

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR haben beschlossen, über Maßnahmen zur Verbesserung der Arbeit der Mischfütterungsindustrie...

Im Beschluß wird hervorgehoben, daß die gegenwärtigen Maßnahmen zur Entwicklung der Tierzucht und Geflügelzucht im Lande eine gründliche Verbesserung der Organisation der Produktion und Verbesserung der Qualität des Mischfutters fordern.

Jedoch der technische Zustand vieler funktionierender Mischfütterungsbetriebe ist unbefriedigend. Die Aufgaben im Bau neuer Mischfütterungsanlagen und Betriebe für die Produktion von Mischfutterstoffen werden mit Rückstau von den festgesetzten Terminen erfüllt. Der wertvolle Eiweißrohstoff wird nicht immer rational genutzt. Das Zerplittern der Ressourcen der Mischfütterungsstoffe an viele Verbrauchergruppen hemmt die Entwicklung der Mischfütterungsindustrie. Für die weitere und erfolgreichere Entwicklung der Mischfütterungsindustrie und Steigerung der Qualität des Mischfutters im Lande bestimmte das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR, angefangen von 1973, alle Ressourcen von Getreide, Kleie, Preßkuchen und

Schrotte, Fischmehl und Mehl tierischer Herkunft, Fütterhefe, trockene Schitzmel, Melasse, entfettete Trockenmilch, Grasmehl, Fütterphosphate, Vitamine, Mikroelemente und anderer biologisch aktiver und Mineralstoffe an das Erlassungsministerium der UdSSR für die Produktion von Mischfutter sowie Eiweiß- und Vitaminzusatzungen und Beimischungen zentralisiert zuzuteilen.

Alle in den Betrieben des Ministeriums für Beschaffung der UdSSR hergestellten Mischfütterung und Eiweiß-Vitaminzusatzungen müssen zentralisiert verteilt werden in Übereinstimmung mit dem Volkswirtschaftsplan, in derselben Ordnung wie das für die Getreideerzeugnisse festgesetzt wurde.

Aus der Notwendigkeit einer rationelleren Nutzung der Preßkuchen und Schrotte und der Steigerung der Ressourcen von Eiweißrohstoffen für die Mischfütterungsindustrie ausgehend, wird angefangen von der Ernte des Jahres 1978, der Gegenverkauf von Mischfutter (anstatt Preßkuchen und Schrotte) an die Kolchos, Sowchoses und andere staatliche Wirtschaften für jeden an den Staat verkauften Zentner Samen von Öl- und Dufelpflanzen, Rohbaumwolle und Grasmehl, Zuckerrüben eingeführt.

Dem System des Erlassungsministeriums der UdSSR ist der Gegenverkauf von Mischfutter nach der Vorweisung von den Kolchos- und Sowchoses der Dokumente über die von ihnen an den Staat verkaufte landwirtschaftliche Erzeugnisse auferlegt.

Das Staatliche Komitee für Presse des Ministerrats der UdSSR wurde beauftragt, in Übereinstimmung mit dem Finanzministerium der UdSSR, dem Erlassungsministerium der UdSSR und dem Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR bis zum 1. Januar 1973 die Verkaufspreise für Mischfutter beim Verkauf derselben an die Kolchos, Sowchoses und andere Wirtschaften für die bei ihnen vom Staat aufgekauften Samen von Öl- und Dufelpflanzen, Rohbaumwolle und andere landwirtschaftliche Erzeugnisse auf solchem Niveau festzusetzen, damit keine Verrentierung der Interessierten der Lieferantenswirtschaften an der Produktion derselben zugelassen wird.

Das Erlassungsministerium der UdSSR ist verpflichtet, neue Standards aller Rohstoffarten für die Mischfütterungsindustrie zu erarbeiten und das Staatliche Komitee für Standards des Ministerrats der UdSSR bis zum 1. Januar 1974 dieselben zu bestätigen, um die Forderungen an die Qualität derselben zu steigern.

Das Zentralkomitee der KPdSU und der Ministerrat der UdSSR verpflichten die ZK der Kommunistischen Parteien und Ministerräte der Unionsrepubliken, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für Bauwesen der UdSSR, das Ministerium für Industriebauwesen der UdSSR, das Ministerium für Bau von Schwerindustriebetrieben der UdSSR, das Ministerium für Energie- und Elektrifizierung der UdSSR, das Ministerium für mittleren Maschinenbau, den Glaswobstoff bei der Moskauer Gebietsvolkzugs-Komitee und „Glawinogradstroj“ beim Leningrader Stadvolkzugs-Komitee, die Sachlage im Bau von Mischfütterbetrieben zu untersuchen und die nötigen Maßnahmen zur Verstärkung der Bautätigkeit und zur vorfristigen Inbetriebnahme der staatlichen Mischfütterbetriebe, die für das laufende Jahr fertig geplant sind, zu ergreifen.

Die Ministerien und Ämter, die sich mit den Fragen des Bauwesens und der Herstellung von Ausrüstungen für die Mischfütterungsindustrie befassen, wurden beauftragt, den Bau entsprechender Räume für die Produktion von granuliertem Grasmehl bei den Mischfütterbetrieben und die Herstellung der nötigen Ausrüstungen zu diesem Zweck zu sichern.

Das Staatliche Komitee der UdSSR und die Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR müssen in den Projekten der Volkswirtschaftspläne die Verwendung von Ausrüstungen und anderer Materialien in nötiger Menge für die Kompletierung der im Bau begriffenen und zu rekonstruierenden Mischfütterbetriebe des Erlassungsministeriums der UdSSR mit der Beteiligung in Übereinstimmung mit den festgesetzten Terminen der Inbetriebnahme der Kapazitäten vorsehen.

Das Ministerium für Gebäudebau, Automatisierungsmittel und Steuerungs-Systeme, das Ministerium für den Bau von Maschinen für die Landwirtschaft und Lebensmittelindustrie und Haushaltsgeräten, das Ministerium für Erlassung der UdSSR, die Hauptverwaltung der mikrobiologischen Industrie beim Minister der UdSSR, das Ministerium für Gasindustrie und das Ministerium für Leichtindustrie der UdSSR wurden beauftragt, die technischen Unterlagen, die Herstellungs- und Testung der Experimentmodelle und die Organisation der Serienproduktion neuer Ausrüstungsarten für die Mischfütter- und mikrobiologische Industrie zu sichern.

Die Ministerie der Unionsrepublik sind verpflichtet, die technischen Unterlagen für die Erlassung der UdSSR sind verpflichtet, Maßnahmen für die Sicherung eines allmählichen Übergangs zur zentralisierten Befriedigung von Mischfutter, Eiweiß-Vitaminzusatzungen und Beimischungen durch spezialisierten Autotransportmitteln an die Konsumenten zu erarbeiten und zu verwirklichen. Das Ministerium der Kasachischen SSR muß die Erarbeitung von Großab-

Fütterkraftwagen und spezialisierten Anhängern dazu nach den technischen Forderungen des Erlassungsministeriums der UdSSR sichern. Auf die Transportierung von Mischfutter, Eiweiß- und Vitaminzusatzungen und Beimischungen verbreitet sich die Ordnung, die für die Planung und Transportierung von Getreide, Mehl und Graupen festgesetzt ist.

Die Bedingungen der Arbeitsentlohnung, die durch den Beschluß des ZK der KPdSU und des Ministerrats der UdSSR vom 7. August 1968 festgesetzt sind, verbreiten sich auf die Mitarbeiter der Betriebe, Abteilungen und Abteilungen der Mischfütterungsindustrie, die mit der Produktion von Erzeugnissen, analog der Erzeugnisse, die die mikrobiologische und chemische Industrie herstellt beschäftigt sind. Die genannten Bedingungen der Arbeitsentlohnung werden in den Jahren 1974-1975 eingeführt.

Das Ministerium für Erlassung der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR, das Ministerium für chemische Industrie, das Ministerium für medizinische Industrie und die Hauptverwaltung für mikrobiologische Industrie beim Minister der UdSSR wurden beauftragt, Vorschläge über die Organisationsform der Produktion von Vitaminen, Aminosäuren, Anflorantien und anderer Zusätzen im für die Landwirtschaft nötigen Volumen zu erarbeiten und dem Minister der UdSSR zu unterbreiten.

Das Staatliche Komitee der UdSSR und die Hauptverwaltung für staatliche Versorgung der UdSSR müssen in den Jahresplänen und den Kapazitäten der Mittel vorsehen, die für die Erfüllung der Aufgaben nötig sind, die von diesem Beschluß festgesetzt wurden.

Das Ministerium für Erlassung der UdSSR, das Ministerium für Landwirtschaft der UdSSR wurden beauftragt, zusammen mit den daran interessierten Ministerien und Ämtern der UdSSR einen langfristigen Perspektivplan zur Entwicklung der Mischfütterungsindustrie zu erarbeiten, in dem die Entwicklung der Bau neuer staatlicher Betriebe für Produktion von Mischfutter, Eiweiß- und Vitaminzusatzungen und Beimischungen, der Bau neuer Betriebe und Abteilungen auf Kosten der Staatsmittel so auch auf Kosten der Kolchos- und Sowchoses vorgesehen wird, um das gesamte Getreide für Futterzwecke in Form von vollwertigem Mischfutter zu nutzen.

Bei Erfassung laut Plan (in Kilo)	Bei Erfassung über den Plan (in Kilo)	
Sonnenblumen	30	70
Sesam, Erdnuß, Speisemohn, Kümmel, ägyptischer Kümmel, Pfefferkörner	30	60
Oliven, Faserlein, Hanf, Senf, Oliras, Dotter, Korjander, Pezillia, Kohlraps, Lallemanz und Krambe	50	100
Soja	70	140
Ricinus	400	400
Rohbaumwolle sowjetischer Sorten	8	8
Rohbaumwolle sowjetischer (Feinfaser-) Sorten	16	16
Zuckerrüben (für Fabriken)	1,0	1,0
Grasmehl	100	100

ZU NEUEN LEISTUNGEN

Der Beschluß des ZK der KPdSU, des Ministerrats der UdSSR und des Zentralrats der Sowjetgewerkschaften über die Entfaltung des sozialistischen Unionswettbewerbs der Werktätigen der Sowchoses und Kolchos des Gebiets Kysyl-Orda. Die Arbeiter der Farmen sowie die Fachleute der neuen Ausgangsstellungen für die Erhöhung der Produktion und der Beschaffung von Fleisch, Milch, Eiern, Karakülfellen und anderer Erzeugnisse der landwirtschaftlichen Produktion vor.

In diesem Jahr bereiten wir uns nicht schlecht auf die Viehwinterung vor, sagte der Oberzoo-techniker des Sowchos „50. Jahrestag der Kasachischen SSR“, N. Nerjekom im Gespräch mit einem KASTAG-Korrespondenten. Futter haben wir genug. Fast das ganze Heu — über 30 000 Zentner — ist

sowie Milch wie im Sommer. Sie sind schon in ein Zehntel mehr Milch gemolken, als sie sich verpflichtet hatte. Der Tierpfleger A. Nuruschew müstete und lieferte etwa 150 Bullenküber für Fleisch ab, wobei jedes zweite — höchster Wohlgenährtheit.

Die Viehzüchter liefern Milch mit Planvorsprung — man will den Volkswirtschaftsplan in der Produktion und im Verkauf von Milch im vierten Quartal und im ersten Halbjahr des nächsten Jahres überbieten. Wir haben alle Möglichkeiten, auch die Verpflichtungen in der Fleischbeschaffung zu erfüllen.

Für Erfolge in der Viehwirtschaft

Nach den Ergebnissen des sozialistischen Wettbewerbs der Gebiete der Republik um die Erhöhung der Produktion und des Ankaufs von Fleisch, Milch und der Sicherung des Wachstums des gesellschaftlichen Viehbestandes für das dritte Quartal 1972 wurden die Riten Wanderfahrten des Zentralkomitees der KP Kasachstans, des Ministerrats der Kasachischen SSR und des Kasachischen Republikergewerkschaftsrats mit Geldprämien zu 5 000 Rubel folgenden Gebieten zugesprochen.

Für die Erhöhung der Produktion und des Ankaufs von Fleisch — dem Gebiet Kustanai. Die Wirtschaften des Gebiets erfüllen im dritten Quartal den Plan der Beschaffung von Vieh und Geflügel zu 103 Prozent. Die Fleischproduktion übergründete sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um drei Prozent. Das mittlere Lebendgewicht der an den Schlachthäusern abgetriebenen Rinder betrug 389 Kilogramm, der Schweine — 88 Kilogramm, der Schafe — 43 Kilogramm. Der Bestand der Rinder vergrößerte sich im Vergleich zum entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um vier Prozent, der Geflügel um 14 Prozent.

Für die Erhöhung der Produktion und des Ankaufs von Milch — dem Gebiet Semipalatinsk. Die Wirtschaften des Gebiets erfüllen den Plan der Milchbeschaffung im dritten Quartal 1972 zu 105 Prozent. Der Kuhbestand vergrößerte sich gegenüber dem entsprechenden Zeitraum des Vorjahres um drei Prozent (von je 100 Kühen erhielt man 70 Käbel).

Im Kulturhaus der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft fand ein Wettbewerb der Kasachischen Sowjetrepublik statt. Stellvertretender Vorsitzender des Ministeriums der Kasachischen SSR K. B. Biljalow berichtete vom ruhmvollen Weg, der von der Republik im Bruderband der Sowjetvölker zurückgelegt wurde.

Die Tage unserer Republik auf der Unionsleistungsschau der Volkswirtschaft gehen ihrem Ende zu, sagte er. Überall sahen wir lebhaftes Interesse für die Talente der Kasachstans. Wir sind stolz auf die großartigen Arbeitsleistungen der Moskauer und wünschen unseren lieben Moskauer im Namen der Werktätigen Sowjetkasachstans von Herzen noch schöner zu werden. K. B. Biljalow dankte den Moskauer

Moskau (KASTAG)

Gemeinsame Anstrengungen tragen reiche Früchte

Achmatbek SUJUBAJEW, Vorsitzender des Ministerrats der Kirgischen SSR

Unter den 15 Fäden, die die unerschütterliche Brüderschaft beständig wie ein Netz über die Staatsflagge der Kirgischen Sozialistischen Sowjetrepublik.

Das alte Kirgisien. Noch vor 100 Jahren lebte auf dem Territorium unserer Republik feudale Geißelordnung, grausame Ausbeutung, mittelalterliche Rückständigkeit. Doch auch am Anfang des XX. Jahrhunderts herrschte zer-splitterte, wenig produktive Nomaden-Viehzucht, derseits aufreibender Kampf zwischen Nomaden und den besessenen Wäldern um Wasser, um den Boden.

Kein Wunder, daß Kirgisien in den ersten Jahren der Sowjetmacht unter der Führung der Arbeiter-Unionen populärer und ständige Hilfe benötigte. Diese Hilfe kam von allen Seiten, besonders von russischen Brüdern.

Hier ein Dokument von 40-jährigem Alter, das mit dem 17. November 1932 datiert ist. „Zwecks der Entwicklung der Wirtschaft, der kulturellen, wirtschaftlichen und kulturellen Patenschaft über die Kirgische ASSR zu übernehmen“.

Leningrad schickte Ingenieure, technische Kader, Lehrer für Schulen und Hochschulen in unsere Republik. Die Leningrader Betriebe waren bestrebt, die Aufgabe der Kader, die Erlösung der Bodenschätze Kirgisien, der Steigerung der Produktivkräfte unserer Republik.

Wir bekamen Hilfe aus Moskau, Saratow, Kasan, Kiew, Sverdlovsk. Das ganze Land beteiligte sich an der Ausbildung unserer nationalen Kader, an der Erlösung der Bodenschätze Kirgisien, der Steigerung der Produktivkräfte unserer Republik.

Was es im Lande gibt und was geschehen will, betrachten wir als Gemeinschaft, wir sind aber gleichzeitig stolz darauf, daß wir unseren Teil in die allgemeine Schatzkammer beitragen. Das vorjährige noch rückständige Nomadengebiet liefert heute Hunderte Arten Industrieerzeugnisse und Rohstoffe in alle Wirtschaftszweige des Landes und bekommt Rohstoffe und die nötigen Ergebnisse aus anderen Republiken. Die Ergebnisse sind der Marke der Kirgischen Betriebe und Fabriken werden in 51 Länder der Welt exportiert.

Ein wahres Bräuer-Bauvorhaben ist das gegenwärtig im Bau befindliche Industriekomplex Wasserkraftwerk am Fluß Naryn, wo Kirgisien und Usbeken, Russen und Kasachen, Vertreter von etwa 40 Nationalitäten aus 16 Ländern Schweißarbeiten leisten. Hand in Hand arbeiten. Nach Errichtung dieses Energiekraftwerks werden unsere Nachbarn Usbeken, Kasachen, Tadschikistan nicht nur einen mächtigen Strom Elektroenergie, sondern auch bedeutende Wasservorräte abgeben können.

Im August 1971 fand in Kirgisien ein internationales Seminar zum Studium der Erfahrungen der Agrarumwälzung in den Republiken Mittelasiens und Kasachistans statt. An der Arbeit dieses Seminars beteiligten sich Vertreter von 29 Entwicklungsländern Asiens, Afrikas und Lateinamerikas. Der stellvertretende Generalsekretär der Solidaritätsorganisation der Länder Asiens und Afrikas Chumchalov sagte als seine Eindrücke über das in unserer Republik Gesehene mitteilte: „Kirgisien kann als Schule für die Entwicklung der Landwirtschaft in den unterentwickelten Gebieten der politischen, staatlichen, sozialen Entwicklung etc.“

Für die Erfolge im kommunistischen Aufbau wurde Sowjetkirgisien mit zwei Leninorden bedacht. Wir können begründet sagen, daß diese hohe Ehre unsere ganze multinationale Familie mitverdient hat.

Der XXIV. Parteitag der KPdSU merkte im Frühjahr 1971 große Perspektiven des weiteren Aufbaus der Wirtschaft und Kultur unserer Republik vor. Im laufenden Planjahr wird sich das Volumen der Industrieproduktion fast um das 1,5fache vergrößern. Es ist eine beschleunigte Entwicklung der Maschinenbau-, Elektro-, chemischen, Nahrungsmittel- und Leichtindustrie geplant, d. h. der Zweige, die einen technischen Fortschritt darstellen und mit der Deckung der Bedürfnisse der Bevölkerung verbunden sind. Auf Grund der weiteren technischen Ausrüstung, Steigerung der Kultur des Ackerbaus und der Viehzucht wird sich die Produktion von Erzeugnissen der Landwirtschaft bedeutend vergrößern.

Für die erfolgreiche Erfüllung der Aufgaben des neuen Planjahrs sind bei uns große Vorbereitungen geschaffen. Und die wichtigste davon ist die Freundschaft der Menschen, ihr heißes Bestreben, möglichst mehr für ihre sozialistische Heimat, für das weite Vaterland des Sowjetstaates zu leisten.

Die Arbeit im Namen des Kommunismus vereint Menschen verschiedener Nationalitäten. Auf dem Territorium Kirgisians leben und arbeiten Vertreter von über 80 Nationalitäten.



50 Jahre UdSSR

tionallitäten. Das ist ein eng verschmolzenes Teil des großen Ganzen, das den Namen Sowjetvolk trägt.

1970 hatten die Rayons Tjup und Dabyn-Ogus von der östlichen Küste des Hochgebirges Issyk-Kul durch Erhebungen starken Schaden erlitten. Das war Anfang Juni, aber schon beim Eintritt der ersten kalten Herbsttage konnten alle Einwohner dieser Siedlungen in neue Wohnungen einziehen. Von überall her waren Wagen mit Baustoffen gekommen. Von Sibirien, vom Ural, von Moskau und Leningrad kam Hilfe. Ein gutes Andenken hinterließen die Bauarbeiter aus Lettland, Litauen, der Ukraine, Usbekistan in Kirgisien. Mit großer Dankbarkeit denken wir an die Bauarbeiter aus verschiedenen Republiken und Gebieten des Landes, die uns die Hand zur aufrechten und unelgenützigen Hilfe reichten.

Das gerade ist ein der markantesten Beweise der Kraft und Macht der Freundschaft der Völker der UdSSR, ihrer gegenseitigen brüderlichen Hilfe.

Der Leninsche Kurs auf das Aufheben der sozialistischen Nationalitäten, auf ihre allmähliche Annäherung ergibt reiche Früchte. Die Beschlüsse des XIV. Parteitages der UdSSR, die uns die Hand zur aufrechten und unelgenützigen Hilfe reichten. Das ist nur der erste Schritt zur Erweiterung des Schrittes 1921 im Orenburg, die erste Arbeiterfakultät einer kasachischen Abteilung. In demselben Jahr machte man den Versuch, die Kasachische Staatsuniversität im Jahr 1921 in Orenburg zu eröffnen. Doch leider waren diese beiden Versuche verfrucht und gelangen nicht. Dafür schickte man fähige junge Leute aus Kasachstan an die Hochschulen der zentralen Republiken Moskau, Leningrad, Taschkent, Saratow, Tomsk und in andere Städte. Die erste kasachische Hochschule (natürlich ein pädagogisches Institut) eröffnete man

UNSER BILD: Kirgische SSR. Das Elektrolaborwerk in Mail-sal. Im fotometrischen Laboratorium des Betriebs. Foto: TASS

Augen über die Hochschulen Kasachstans

Buchbesprechung

Unter den Veröffentlichungen des Jubiläumsjahres des Sowjetstaates wird dieses nach seinem Umfang verhältnismäßig kleine Buch (10 Druckbogen), dessen Inhalt jedoch äußerst reichhaltig ist, die Aufmerksamkeit der Leserschaft für eine wissenschaftliche Arbeit auch klingend mag — bewegt ist, einen würdigen Platz einnehmen.

Schon auf den ersten Seiten bemerkt der Leser einen wichtigen Wert des Buches — daß gibt es keine „allgemeinen Plätze“, die Verallgemeinerungen und theoretischen Voraussetzungen sind wirklich auf das nötige Minimum reduziert. Dafür wird eine Fülle von Informationen und was für Informationen! Gewichtige, überzeugende, streng systematisierte und folglich sorgfältig gewählte.

Dem Leser steht eine Information zu bieten, mußte der Autor einen sehr, vielleicht auch hundertmal größeren Umfang derselben verarbeiten. Und das hat er tatsächlich getan. Für diese wertvolle Arbeit des einmögiger Pädagogischen S.-Seifullin-Hochschule, K. Sh. Shambajew, seinem Hauptthema „Die zehnjährige historische Erfahrung der kommunistischen Hochschulen Kasachstans in der Periode des Vaterländischen Krieges“. Eine nur annähernde Vorstellung von dem studierten und verarbeiteten Dokumentarmaterial und den literarischen Quellen stellt der Autor in der Einleitung vor. Vorwort zu seinem Buch anführt: von den Werken der Klassiker des Marxismus-Leninismus bis zu Zeitungsmeldungen, von Beschlüssen der Schichtparteiorgane bis zu den Protokollen von Versammlungen der Grundparteiorganisationen.

Das Gespräch über den Inhalt des Buches möchte man mit der Empfehlung beginnen, daß es jeder selbst lesen. In seinen fünf Kapiteln ist mit großer Anschaulichkeit der Entwicklungsweg des Systems der Hochschulpädagogik in der Republik gezeigt, die noch vor 10 Jahren wirtschaftlich rückständig und alphabetisch war und heute als gleichberechtigte Sowjetrepublik das Weltniveau in der Produktion, Bildung und Kultur erreicht hat.

Der Autor beschreibt die ersten Jahre nach der Oktoberrevolution, W. I. Lenin rief zur Heranbildung von Kadern aus der Mitte der Arbeiter und Bauern auf, wobei er gleichzeitig auf die Notwendigkeit hinwies, die Hochschulpädagogik in die Reihen der Randgebiete des ehemaligen russischen Kaiserreichs in der Hebung der Ökonomie, Bildung und Kultur zu erweitern. Auf dem Territorium Kasachstans wurde in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts ein beschleunigtes Tempo Lehrer vorbereitet. Aber das sind noch keine echten Hochschulen. Das ist nur der erste Schritt zur Erweiterung des Schrittes 1921 im Orenburg, die erste Arbeiterfakultät einer kasachischen Abteilung. In demselben Jahr machte man den Versuch, die Kasachische Staatsuniversität im Jahr 1921 in Orenburg zu eröffnen. Doch leider waren diese beiden Versuche verfrucht und gelangen nicht. Dafür schickte man fähige junge Leute aus Kasachstan an die Hochschulen der zentralen Republiken Moskau, Leningrad, Taschkent, Saratow, Tomsk und in andere Städte. Die erste kasachische Hochschule (natürlich ein pädagogisches Institut) eröffnete man

K. Sh. SHAMBAJEW, „Das Hochschulwesen in Kasachstan“. Verlag „Kasachstan“, Alma-Ata, 1972.

Zum 50. Gründungstag der UdSSR

1926 auf dem Territorium des brüderlichen Kasachstans an die Hochschulen aller Kulturzentren ganz Mittelasiens, wo sich Kader der kasachischen Jugendlichen, die die Jahre der Vorkriegsplanjahre mit ihrem Riesenbedarf an immer neuen und neuen Fachkadern brachten. Kasachstan wie auch die anderen Republiken einer stürmischen Aufschwung des Hochschulwesens. Interessant zeichnet der Autor die Biographien der neuen Hochschulen. Er erinnert sich an die Verhältnisse, unter denen sie entstanden, nennt ihre unmittelbaren Organisatoren, ihre ersten Lehrer und Studenten. Die bekannten Namen von hervorragenden Gelehrten, Partei- und Staatsfunktionären, wie von ehemaligen, so auch von solchen, die heute noch ihren Posten bekleiden, erwähnt er in neu erwarteten Zusammenhängen, und durch diese Masse von kleinen Sennungen fesselt das Buch den Leser noch mehr. Schwere Aufgaben standen vor der Hochschule Kasachstans in der Periode des Großen Vaterländischen Krieges. Alles war den Interessen der Verteidigung der Heimat unterstellt. Viele Lehrer und Studenten gingen an die Front. Die materielle Grundlage schmolerte sich in den Lehrgebäuden und Wohnheimen mußte man zusammenschließen, die von Westen evakuierten Studenten und Arbeiter mußten einziehen. Die Hochschulen gingen zur beschleunigten Vorbereitung von Fachleuten nach gekürztem Programm über. Andererseits war das wissenschaftliche Niveau nicht abzusinken. Die Hochschulen wurden durch die von Westen evakuierten Anstalten 22 Hochschulen aus verschiedenen Städten hatten sich zeitweilig in Kasachstan niedergelassen. Mit gemeinsamen Kräften lösten die Gelehrten viele aktuelle wissenschaftlich-technische Probleme, bewirkten das schnelle Anwachsen des Kriegsindustriepotentials des Landes.

In den Nachkriegsjahren, als man die Volkswirtschaft wieder aufbaute, erwies man dem Hochschulwesen Kasachstans wiederum eine große Hilfe. Im November 1947 folgte der Ministerrat der UdSSR einen speziellen Beschluß: „Über die Maßnahmen zur Weiterentwicklung des Hoch- und Mittelschulwesens in der Kasachischen SSR“. Die Organisationsmaßnahmen wurden durch die Bewilligung großer Geldmittel für den Investbau bekräftigt. Schon 1950 absolvierten dreimal soviel Studenten die Hochschulen der Republik wie 1946. Besondere Aufmerksamkeit wurde den Hochschulen in der Hebung der Grundschulbildung, der Erziehung nationaler Kader, für die Jungen und Mädchen der Grundschulbildung schul man alle Bedingungen, um sie zum Studium an den Hochschulen heranzuführen. In der Nachkriegszeit erhöhte sich neben dem quantitativen Wachstum der Hochschule auch die Qualität der Kaderausbildung. Gemeinsam mit den Hochschulen der anderen Republiken des Landes, wo die Abgesandenen Kasachstans studierten, versorgten die Hochschulen der Republik nicht nur die eigenen Produktionsobjekte der Hochschulen, sondern übernahmen in einer Reihe von Wissenschaftsbereichen die Funktion der Unionskaderschmiede. Mit der Zeit gelangten die Fachleute aus Kasachstan sogar auf die „internationalen Kulturzentren“, viele von ihnen erwiesen und erweisen der Volkswirtschaft der Entwicklungsländer wissenschaftlich-technische Hilfe.

Das Buch „Das Hochschulwesen in Kasachstan“, das von der Dabyn-Ogus-Parteiorgane der KPdSU im Auftrag des Ministerrats der UdSSR in Alma-Ata, 1972, erschienen ist, zeigt die Entwicklung der Hochschulpädagogik in Kasachstan im Zusammenhang mit der Entwicklung der Volkswirtschaft. Das Buch ist ein wertvolles Dokument, das die Entwicklung der Hochschulpädagogik in Kasachstan im Zusammenhang mit der Entwicklung der Volkswirtschaft zeigt. Das Buch ist ein wertvolles Dokument, das die Entwicklung der Hochschulpädagogik in Kasachstan im Zusammenhang mit der Entwicklung der Volkswirtschaft zeigt.

A. SCHMELOW



Bewegende Momente der Epoche

Zur Geschichte des Parteibuches

Im September 1919, als die Denikintruppen nach Moskau streben und es schien, sie seien schon bald am Ziel, gingen wir im Osten des Landes, in Turkestan, die Truppen der Roten Armee zum Angriff über. Vom Zentrum abgezogenen von überlegenen Kräften der Weißgardisten und Interventionen eingekesselt, verteidigte sich die Republik Turkestan nicht nur, sondern versetzte auch selber spürbare Schläge. Das war ihre Hilfe der Hauptstadt.

„Nachdem die Turkestaner die Blockade durchbrochen hatten, organisierten sie das Abtransportieren von Zügen mit Getreide für das hungernde Moskau, mit Baumwolle für die stillgelegten Fabriken von Iwanowo-Woensensk. Darin sahen sie ihre internationale Hilfe.“

Die revolutionäre Heldentat der roten Verteidiger Sowjetturkestan zeigt als markante Seite in die Chronik des Bürgerkriegs ein. Aus jener legendären Zeit haben uns nicht wenig bewegende Dokumente erreicht. Doch die beeindruckendsten davon sind wohl die Parteibücher.

Im Institut für Geschichte der Partei beim ZK der KP Kasachstans wird eine große Sammlung Parteibücher aufbewahrt, die den Kommunisten Mittelasiens und Kasachstans in den Jahren 1918–1922 ausgehändigt wurden. Heute werden diese Parteibücher nicht nur einfach als Dokumente wahrgenommen, die die persönliche Zugehörigkeit zur Partei des be-

Unermüdlicher Propagandist

Albert Franzewitsch Biko, Direktor der Achtklassenschule in Kjalay, Rayon Sowjetski, ist schon bei ihrer Propagandist. Seine gesellschaftliche Tätigkeit wurde zu seinem zweiten Beruf. Er versteht es, seine tiefverwurzelten Kenntnisse den Revolutionären zu übermitteln. Die Beschäftigten sind immer eine eigenartige politische und ökonomische Analyse der Tätigkeit, einen jeden Hörer. Sie können ihnen gründlichen Aufschluß über das Wesen des von Partei vorgemerkten Programms.

In diesem Jahr studieren die Hörer von Albert Biko geleiteten Gruppe den historischen Sozialismus. Über überall waren die ersten Beschäftigten dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR“ gewidmet.

N. IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

„Heute arbeiten wir gut, morgen — besser“ lautet die Devise der Reparaturbrigade der 7. Halle des Untertagewerks Titan-Magnesiumkombinats, die ihr Jahressoll vorist erfüllt hat. Ihre Leistungen widmet die Brigade der kommunistischen Arbeit unter Leitung des Kommunisten Iwan Kujukow dem bevorstehenden Gründungstag der UdSSR.

UNSER BILD: Die Brigadeglieder (von links) Iwan Rudikow, Michail Sawin, Iwan Kujukow und Alexander Heide.

Foto: D. Neuwirt

lichen aus allen Gebieten der Russischen Sowjetrepublik verteidigt unabhängig davon, zu welcher Nationalität sie gehören.

Unsere Partei heißt Kommunistische Partei der UdSSR, eine kommunistische Staatsordnung kämpft, bei der der Boden, die Betriebe dem Volk gehören und alle Wertigkeiten der Lebensgüter nutzen, die durch allgemeine kommunistische Arbeit geschaffen werden.

Im Kampf für die kommunistische Ordnung schreitet unsere Partei Hand in Hand mit den unterdrückten unglücklichen Proletariern aller Länder, die sich auch in kommunistische Parteien vereinigen.

Vor uns erheben die Kommunisten jener mächtigen Kohorte als überlegene Internationalisten, flammende Vorkämpfer der neuen Welt.

In den Parteinellen der russischen und deutschen Battalions des 1. und 3. Orenburger Regiments hatten die Parteibücher sogar einen besonderen Stellenwert der ausländischen Kommunisten-Internationalisten.

Das Parteibuch erläuterte nicht nur die Ziele und Aufgaben der Partei, sondern bestimmte die Linie des Betreibers der Kommunisten, seinen Platz im allgemeinen Kampf der feindlichen Entkräfte, die die politische Abteilung des Revolutionären Kriegsrats der Turkmenischen Republik ausstufte, nicht es. Das Buch ist ein wertvolles Dokument, das die Entwicklung der Hochschulpädagogik in Kasachstan im Zusammenhang mit der Entwicklung der Volkswirtschaft zeigt.

des von Partei vorgemerkten Programms.

In diesem Jahr studieren die Hörer von Albert Biko geleiteten Gruppe den historischen Sozialismus. Über überall waren die ersten Beschäftigten dem Beschluß des ZK der KPdSU „Über die Vorbereitung des 50. Gründungstags der UdSSR“ gewidmet.

N. IGOSCHEW
Gebiet Nordkasachstan

unmöglich war, die Form belübeln. Über die Parteiorganisationen urteilte man nicht nach dem Äußeren des Parteibuchs, sondern nach den Tatsachen der Entwicklung. Im Juli 1918 hatten die Parteiorganisationen Kasachstans etwa 6000 Parteimitglieder, zu Beginn des Jahres 1920 wuchs die Zahl auf das Vierfache an.

Bei der Herstellung der Parteibücher wirkte sich nicht nur der Mangel an Papier, Schrift, Druckfarbe und anderer Materialien aus, sondern auch der Mangel an Erfahrungen. In den Jahren der Interventionen waren die Parteibücher, die den Kommunisten ausgehändigt wurden, die Parteibücher. Von jeder Parteiorganisation und allen ihren Mitgliedern war die Befolgung der Anweisungen des Parteibuchs erforderlich. Die Bolschewiki konnten einander öfter nur nach den Parteideckungen, der gemeinsamen Hegearten Arbeit, in den Jahren der Interventionen, begann oft in Gefangnissen, Verbannung oder in der Emigration.

Erst mit dem Übergang der Partei auf legale Parteien nach Februar 1917 wurden Parteibücher ausgehändigt. Nach der Oktoberrevolution wurde die Partei die leitende, reichende Kraft des Sowjetstaates. Unter diesen Bedingungen beginnt der aktive Prozeß der Formierung und Festigung der Parteiorganisation an Ort und Stelle. Die kommunistischen Kreise, danach auch die Bezirksparteiorgane formieren sich. Die Autorität des Parteibuchs wird immer mehr nach dem Durchschnittlich wachsen auch die Forderungen an dasselbe.

R. NASSYROW
wissenschaftlicher Mitarbeiter des Instituts für Geschichte der Partei beim ZK der KP Kasachstans

(Schluß folgt)

Für alle interessant

Viele Schüler aus unserer Klasse wollen nach der Schule in ihrem Heimatdorf bleiben. Um uns mit den Berufen unserer Eltern näher bekannt zu machen, veranstalteten wir einen Klassenabend „Wir wollen wie unsere Väter sein“. An der Vorbereitung dieses Abends war die ganze Klasse beteiligt. Wir hatten uns in Gruppen eingeteilt, jede Gruppe war für etwas verantwortlich und mußte etwas zum Abend vorbereiten. Eine Gruppe sollte die Gäste, Arbeiter des Sowchos, einladen und als Geschenke Bücher für sie vorbereiten. Niemand von den anderen Kindern wußte, wer zu unserem Abend kommt. Eine andere Gruppe mußte den Saal schmücken, Plakate malen und Blumen auf

die Tische stellen. In der dritten Gruppe waren die Köche. Ihre Aufgabe war, Kaffee zu kochen und die Tische zu decken. Die nächste Gruppe war für Lieder und Geschenke, und wieder eine andere — für die Bühnenstücke verantwortlich. So hatten wir alle an der Vorbereitung teilgenommen, doch niemand wußte, was es am Abend alles geben wird. Deswegen war der Abend nicht nur für unsere Gäste, sondern auch für uns interessant.

Ida WEIZEL, Irina WARAGASCH, SchülerInnen der Klasse 6b, Mitglieder des KIF
Gebiet Karaganda

Zum Fest des Komsomol

In unserer Achtklassenschule in Rosdestwenka funktioniert ein Zirkel „Unser Leninscher Komsomol“. Wir studieren Lenins Werke, halten Seminare ab. Gründlich haben sich die Zirkelmitglieder zum Tag des Komsomol vorbereitet. Große Be-

geisterung legten Ira Ichimont, Sascha Götzel und Lyda Müller an den Tag. Wir hatten eine Komposition „Dir, Partei, sprechen wir unseren Dank aus!“ vorbereitet, in der wir Gedichte über unsere Partei und Komsomol-

zen vortrugen. Die Schüler hatten Lieder eingeübt und führten kleine Bühnenstücke auf. Aktiv beteiligten sich an der Aufführung Borja Ibrahimow, Sascha Grasmück, Wassja Awerin.

Walja VOLKER, Schülerin der Klasse 8a.
Gebiet Zelinograd

Bei den Landsleuten

Vor kurzem empfingen die Schüler unseres Gebiets die Pioniere der 103. Moskauer Mittelschule. Die Pionierfreundschaft dieser Schule kämpft um den Namen ihres Landsmanns, des Helden der Sowjetunion Fjodor Fjodorowitsch Osmittel.

Zusammen mit der Frau des Helden und seinem Ent-

kel führen die Kinder in den Schewtschenko - Sowchos, Rayon Marjuk, besuchten die Schule, wo Fjodor Osmittel einstmals arbeitete. Hier fand eine Pioniersammlung statt, in der Menschen auftraten, die mit Fjodor Osmittel persönlich bekannt waren. Unter ihnen war auch

der Schuldirektor W. S. Krischtow.

Der Kolchosvorsitzende A. S. Kowalenko erzählte den Gästen über die Arbeitserfolge der Kolchosbauern, der Landsleute des Helden, dankte den Kindern für das gute Denken an die für die Heimat Gefallenen.

G. NIJASOWA

Gebiet Aktjubinsk

Schöpfertum der Jungen

Von großem Interesse wird die Gebietsschau des technischen und angewandten Schaffens sein, gewidmet dem 50. Jahrestag der Gründung der Sowjetunion. Hieran werden sich die Kindersektoren, Hausklubs, Pionierhäuser und Schülerkollektive Ostkasachstans beteiligen. Viel Spaß macht den ganz Kleinen das Zeichnen und Aussagen. Die Oberschüler modellieren moderne Maschinen und Geräte. Die Arbeiten der jungen Meister, die

sie zur Schau vorbereiten, berichten über das Leben unseres Landes, unserer Republik, über die Geschichte der Pionierorganisation, über die Stadt und über ihre Schule. Die besten Sachen wird man dann in der Ausstellung des Kinderschaffens zeigen, die im Gebietszentrum vom 18. bis zum 24. Dezember verlaufen wird.

W. LUKASCHOW

Ust-Kamenogorsk

Jetzt ist sie Komsomolzin

Schon das fünfte Jahr ist Galja Gusselnikowa ein aktives Mitglied des Klubs für internationale Freundschaft „Für Frieden auf Erden“. Sie steht im Briefwechsel nicht nur mit Altersgenossen aus der DDR, sondern auch mit Veteranen der kommunistischen und Arbeiterbewegung. Sie besitzt auch Lieder, Noten, Fotos und Briefe von dem bekannten Sänger und Antifaschisten Ernst Busch. Galja ist auch eine aktive Laienkünstlerin des Klubs der 3. Abteilung des Sowchos „Plodoowostschnoi“. Sie singt deutsche und russische Lieder schön und gern.

Große Aufmerksamkeit schenkt Galja dem Studium der deutschen Sprache. In ihrer Klasse war sie unter den ersten, die die „Freundschaft“ für 1973 abonnierten. Vor kurzem wurde Galja Gusselnikowa in den Komsomol aufgenommen. Mit Stolz sagt sie: „Dies Ereignis bleibt für mich unvergesslich.“ Sie hat beschlossen, den 50. Jahrestag der Gründung der UdSSR mit guten Erfolgen in der Arbeit und im Lernen zu begehen.

I. MUKOWNIN

Uralak



Pawlodar heute

Meine Heimatstadt Pawlodar erweitert zusehends ihre Grenzen, wird immer schöner. Besonders schnell entstehen hier immer mehr neue hohe Wohnbauten — sieben- und neunstöckige Häuser. Die Architekten gestalten ihre Projekte so, daß sich nicht alle Neubauten ähnlich sehen und verschönernd aufgebaut wurden.

In diesem Jahr wurden ein neuer Flughafen und nebenan ein vierstöckiges Hotel ihrer Bestimmung übergeben. Im Stadtzentrum entstand das neue siebenstöckige Hotel „Irtytsch“ und ein geräumiges Restaurant.

Das noch im Bau begriffene Chemiekombinat im nördlichen Teil der Stadt lieferte seine erste Produktion. Alle erwähnten und viele andere prächtige Neubauten, neue Produktionsgesetze widmen die Werktätigen meiner Heimatstadt dem 50. Gründungstag unserer mächtigen Union der Sozialistischen Sowjetrepubliken.

Edi SIMANI

UNSER BILD: Das neue siebenstöckige Hotel „Irtytsch“

Foto des Verfassers

Der schönste Lohn

Schon den zweiten Tag fiel der Unterricht aus. Im Kolchos war die Flachsruhmmaschine kaputtgegangen. Der Brigadier kam in die Schule und bat den Direktor um Hilfe. Die Ernte durfte nicht aufgeschoben werden.

Gestern waren alle Pioniere auf Feld marschiert. Sie teilten sich in Gruppen. Der Brigadier zeigte ihnen, wie der Flachs gerupft, gebunden und in Hocken aufgestellt wird. Jeder bekam seinen Abschnitt zugeteilt.

Edwin arbeitete mit Karl und Viktor. Bald merkte er, daß die Arbeit nicht leicht war. Der Flachs ließ sich ohne Mühe rupfen. Der Boden war locker. Aber das Bückel Karl und Viktor arbeiteten ohne Pause. Edwin hatte es bald satt. In einem unbemerkten Augenblick machte er sich auf und davon.

Abends kam Vater nach Hause. Sein Gesicht war so finster wie nie. „Ich hätte nie gedacht, daß mein Sohn mir solch eine Schande antut!“ sagte er.

Auch am nächsten Morgen hatten sich die Pioniere im Schulhof versammelt. Edwin stand abseits. „Ha, da bist du ja, du Muttersöhnchen!“ stichelte Emma. „Tun dir deine weichen Händchen nicht weh?“

„Hor auf!“ sagte Karl. „Komm, Edi, 's ist Zeit!“ Diesmal legte sich Edwin gehörig ins Zeug. Das Kreuz schmerzte, der Schweiß rann ihm in die Augen, aber er gab nicht nach. Sie waren allein voran.

Nach einer Pause ging es wieder an die Arbeit. Karl, Viktor und Edwin hatten ihren Streifen als erste ausgerupft. Ordnungsgemäß war der Flachs in Garben gebunden und in Hocken aufge-

stellt. Manche Garbe war ja ein bißchen locker, aber das sei nicht so schlimm, sagte die Brigadierin.

Darauf beschlossen die drei, ihren Kameraden zu helfen.

„Wem?“ fragte Karl. „Emmas Gruppe hinkt nach“, sagte Edwin.

„Und du willst ihr helfen?“ fragte Viktor verwundert. „Sie hat dich doch heute morgen vor allen verspottet!“

„Sie hatte recht“, sagte Edwin leise. „Komm!“ Die Sonne neigte sich schon, als sich die Pioniere zum Rückmarsch versammelten.

„Guckt mal, was ich da gefunden hab!“ rief Emma freudig. Sie hielt einen großen rotbackigen Apfel in der erhobenen Hand. „Wer hat vorgeschlagen, uns zu helfen?“ Karl und Viktor guckten auf Edwin, und Emma reichte ihm den Apfel. Er freute ihn aber nicht so sehr wie die lächelnden Augen seiner Kameraden.

Woldemar SPAAR

Autogramm des Marschalls

UST - KAMENOGORSK. (KasTAG). In Katon-Karagai hat eine neue Schule die Kinder gastfreundlich empfangen. Das ist die elfte Schule, die im Jubiläumsjahr im Gebiet Ostkasachstan errichtet wurde. In einem schönen dreistöckigen Gebäude sind außer den hellen Klassenzimmern sechs Labors, Werkstätten, ein Sportplatz und eine Aula untergebracht. Über dem Haupteingang sieht man die Gedenktafel mit dem Basrelief von Jewgeni Pawlowitsch Rykow, Mitglied des Kriegsrates der Südwostfront, der im Kampf für die Heimat fiel. Seine Kinderjahre verbrachte er hier, im fernen Gebirgsdorf des Erzaitais. Am Tag der Eröffnung der Schule traf ein Telegramm von Marschall der Sowjetunion I. Ch. Bagramjan mit einer Gratulation ein, der ein Jugendfreund Rykows war. Die Witwe des Helden, Nina Martirosowna, überreichte den Schülern Bücher mit dem Autogramm des Marschalls.

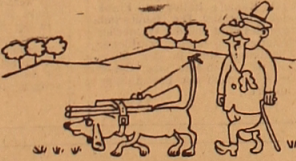


Foto: G. Haffner

ZUM KICHERN

Der Lehrer fragt: „Peter, welcher Tag ist der kürzeste?“
„Der Sonntag“, antwortet Peter.

Der Vater verabschiedet sich an der Haustür von seinem Sohn. „Na, lauf schon“, sagt er, „mach aber unterwegs keine Dummeheiten.“

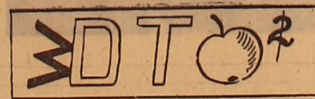


„Also, Waldi, auf 'Los' geht's los!“

ten. „Nein, nein, Vater“, beillt sich der Sohn, „erst in der Schule“.

Abends im Bett sagt Brigitte zu Ingrid: „Du, ich habe heute abend vergessen, mich zu waschen.“ „Dann mußt du dich eben morgen zweimal waschen“, erwidert Ingrid.

Ein junger Angler wird gefragt: „Warum bist du denn so aufgeregt?“ „Das kommt vom Angeln.“ „Ich denke, Angeln beruhigt die Nerven.“ „Ja, aber hier ist das Angeln verboten.“



Wer kann's raten?
Das Rätsel stellt einen Gegenstand des Klassenzimmers dar.

Brieffreundschaft gesucht

Meine Tochter, Schülerin der 5. Klasse und Thälmann-Pionier, wünscht sich sehr eine sowjetische Brieffreundin. In unserer Zeitschrift „Elternhaus und Schule“ wurde Ihre Zeitung benannt, die Brieffreundinnen vermittelt.

Bitte helfen Sie uns. Mit freundschaftlichen Grüßen.

Marion SEEGER

1831 Schmetzdorf
Kreis Rathenow
DDR

Klaus

(Neckreim)

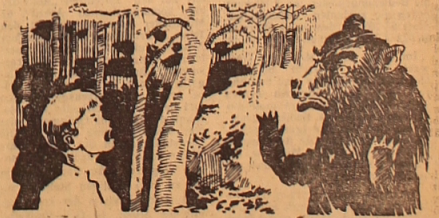
Durch den Wald trug der Klaus einen Fliegenpilz nach Haus.

Plötzlich sah er Meister Petz, und er brüllte ganz entsetzt.

Da erschrak der große Bär, und verwundert brumpte er:

„Bin ein Bär, kein kleiner Wicht, doch so brüllen kann ich nicht.“

Deutsch von David JOST



Lustig war's

Am 4. November endete in unserer Schule in Kellerowka das erste Lehrviertel. Wir waren alle freudig erregt, denn an diesem Tag sollte ein Abend stattfinden, den die 10. Klassen für uns vorbereitet hatten. Wir schauten mit großem Interesse zu. Danach gab's Tanz. Es war sehr lustig.

Jetzt konnten wir uns fast eine Woche ausruhen, ins Kino gehen, spielen und interessante Bücher lesen.

Aber die Zeit verlief sehr schnell. Unsere Ferien waren vorbei. Nun besuchen wir wieder die Schule, machen unsere Hausaufgaben. Wir haben uns gut erholt und lernen mit neuer Kraft.

Marie FIX

Gebiet Koktschetaw

Afonja—der Jäger

„Es ist Zeit, heimzugehen“, ächzte die alte Tanne und ließ einen froststarrten Tannenzapfen fallen. „Es ist Zeit, heimzugehen“, blies der Wind Afonja ins Gesicht und trieb dichten Schnee vor sich her, alle Spuren verwehdend. „Geh heim“, blinzelte ihm der erste Stern am Himmel zu.

„Der erste Stern — das ist nicht gut. Bald wird es ganz dunkel sein. Ach, wie schade, daß ich kein Schlittengespann hab!“ Afonja blieb

stehen, machte einige Kniebeugen und hauchte in die Hände, um sich etwas zu erwärmen. Die Nacht brach herein. Zuerst wurden die Niederungen in Dunkel getaucht. Im Osten, wo das Meer lag, flammte ein roter Mond. Wieder blieb Afonja stehen. Er durfte wirklich nicht weitergehen. Doch was war das? Nicht weit von ihm glitt auf einem Hügel ein grauer Schatten dahin. Ein Hermelin. „Es lief in großen Sprüngen davon und ver-

schwand im Schnee. Afonja bog rechts ab. Er rannte über die gefrorene Schneedecke und versuchte, dem Tier den Weg abzuschneiden. Hinter dem Hügel hockte er sich in den Schnee und machte sein Gewehr schußbereit. Vorsichtig zog er den Fäustling aus und legte den Finger an den Abzug. Da tauchte das Raubtier vor ihm auf. Afonja zuckte zusammen, so deutlich sah er die spitze schwarze Schnauze vor sich. In seinen Augen glommen rote Fünklein, die der Mond darin entzündet hatte. Afonja hob den Gewehrlauf. Ein Schuß krachte...

Im Dorf herrschte schon Aufregung. Drei Jäger, die den Jungen gesehen hatten, waren zum Vorsitzenden des Kolchos gekommen. Hier saßen bereits Afonjas Klassenkameraden. Sie waren schon am anderen Ende des Dorfes gewesen, wo Afonjas Großmutter wohnte. Aber die hatte sie weggeschickt und gemeint: „Afonja verirrt sich nicht!“

Afonja begab sich mit seiner Beute auf geradem Weg nach Hause. Das Hermelin hing an seinem Gürtel. Bisweilen verhielt er den Schritt. Nein, er hörte die Hunde im Dorf noch nicht.

Also lag noch ein weiter Weg vor ihm. Daß er auch kein Schlittengespann besaß! Um Mitternacht erreichte Afonja das Meer. Das ferne Donnern des Eisbrechers hatte es ihm schon eine ganze Zeit angekündigt. „He-e-e! Afonja! Bist du es?“

„Ja, ich bin's. Sucht ihr mich etwa?“

Onkel Pjotr kam näher und sah das Hermelin. Die beiden anderen führten mit dem Schlitten heran. „Wir suchen niemanden. Wir wollen nach Hause. Komm mit ins Dorf zurück!“ Beim Vorsitzenden brannete noch immer Licht. Afonja

band das Hermelin los, legte es auf den Tisch und setzte sich auf einen Stuhl. „Das ist ein Hermelin! Du bist ein Prachtker! Afonja! Sag, wo du es zur Strecke gebracht hast! Hast du auch das Fell nicht beschädigt? He, bringt Teel Ein schönes Tier! Das erste dieser Saison. Bisher hatten wir Füchse, auch einen Elch, aber noch kein Hermelin.“ So sprachlich war der Vorsitzende noch nie gewesen, und Afonja begriff, daß er ein Schlittengespann bekommen würde wie ein richtiger Jäger!

(Aus: „Pionerskaja prawda“)

Verdiente Aktivistin aus Semiosjornoje

Mit jedem Jahr wird das Leben der Werktätigen aus dem Rayon Semiosjornoje kultureller, ihr Wohlstand wächst. Große Mühe geben sich die Mitarbeiter der Handelssphäre, um den anwachsenden Bedürfnissen der Kunden nachzukommen und ihren Dank zu verdienen.

Heute braucht der Werktätige vom Lande nicht in die Stadt zu fahren, um Kleidung, Haushalts- und Industriewaren zu kaufen, denn die Warenhäuser und Verkaufsstellen der Dörfer und Siedlungen haben ein volles Sortiment. Außerdem werden öfters Verkaufsausstellungen und Handelsmessen in den Zentralgebieten der Sowjets durchgeführt.

In der Konsumgenossenschaft des Rayons arbeiten über 1000 Personen. Darunter solche Schrittträger wie der Leninordenträger O. Adamowitsch, der schon 20 Jahre hinter dem Ladentisch steht, die Verkäufer des Dorfkaufhauses in Sunkolokaj, W. Neuzum und A. Gubernatzyk, die Verkäuferin L. Pfeifer aus dem Baimagambelow-Sowchos u. v. a.

Bei der richtigen Organisation des Handelswesens auf dem Lande werden der helfernden Vorsitzenden der Rayonkonsumgenossenschaft Irene Klöster, oder wie man sie kurz nennt—Handelsleiterin—große Aufgaben anvertraut. Vieles leistet diese Frau: Sie organisiert die Warenzufuhr, überprüft, wie die Bestellungen erfüllt werden, führt Seminare mit den Leitern der Sowchoskonsumgenossenschaften durch, hilft mit gutem Rat beim Übergang der Warenhäuser und Läden auf Selbstbedienung der Kunden mit. Und sie kommt überall ihren Pflichten nach.

Irene Klöster kann 1956 in die Handelssphäre nach Abschluss des Technikums für Handelswesen. Seit 1957 arbeitet sie in Semiosjornoje. Schon 12 Jahre lang bekleidet sie diesen unruhigen Posten.

„Sie versteht und liebt ihre Arbeit“, meint der Vorsitzende der Rayonkonsumgenossenschaft W. Bersawenko. „Dank ihrer Mühe und Beherzlichkeit sind in Rayon schon 40 Verkaufsstellen auf Selbstbedienung überführt worden. Erfolgreich wird auch die kollektive materielle Verantwortlichkeit in den Handelsbrigaden eingeführt.“

Es genügt zu betonen, daß der Warenmarkt in Rayon, seitdem Irene Wilhelmowna schallt und waltet, von 17 Millionen Rubel bis auf 20 Millionen Rubel im Jahr gestiegen ist. Das ist natürlich nicht allein ihr Verdienst. Diese Zahlen bedeuten ein Arbeitsergebnis, das nicht allein Irene Klöster verdient liegt darin. Die fleißige Frau, die Kommunistin I. Klöster, widmet alle ihre Kenntnisse und Kräfte der Erziehung junger Kader zu sachkundigen Handelsarbeitern. Ihre ehemaligen Lehrlinge Irina Migatschowa, Erna Ereiser u. a. erinnern sich stets mit Dankbarkeit: Sie hat ihnen Liebe zum Verkäuferberuf aneignen, hat sie geleitet, die Kunden kulturell und feinkit zu bedienen.

Sich feinfühlig und aufmerksam den Menschen gegenüber zu verhalten, ist Irene KlösTERS Wesenszug. Ungeachtet der großen Beschäftigung als Handelsleiterin, findet Irene Klöster Zeit, auch mit gesellschaftlichen Leben aktiv teilzunehmen. Schon das 4. Jahr ist sie Parteigenossin des Rayonkomitees zu ihrem Sekretär. Sie ist Propagandistin der Rayonische des partei-wirtschaftlichen Aktivistendepultes des Rayon- und Dorosowjets, Mitglied des Elternkomitees in der Schule, Mitglied des Rayonfrauentages und des Gebietsrats der Gewerkschaften. Sie war auch Teilnehmerin der Allunionsleistungsschau.

Für die gute Arbeit im 16. Planjahr wurde die Aktivistin der Rayonkonsumgenossenschaft I. Klöster mit dem Orden „Ehrenzeichen“ gewürdigt.

R. ARSUANOW
Gebiet Kustanai

Spiegel der alten Geschichte Kasachstans

Noch eine Saison der Ausgrabungen der alten prähistorischen Siedlung am Syr-Darja wurde abgeschlossen. Die Funde der letzten Jahre geben über die Besonderheiten der Lebensweise, die Bauweise und das Handwerkergewerbe der Stadt Otrar im XVI.—XVIII. Jahrhunderte Aufschluß.

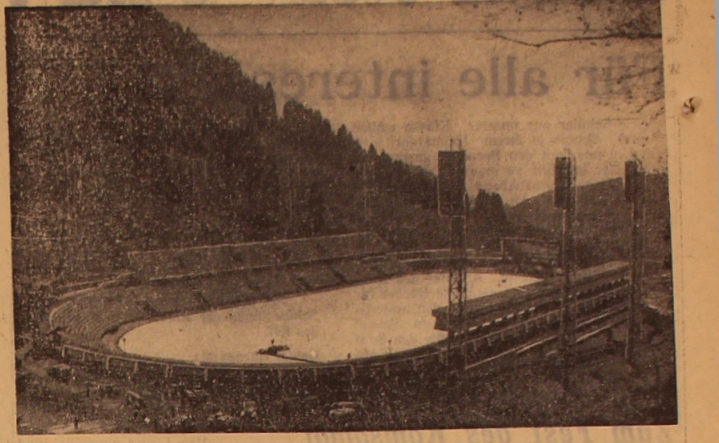
Die zahlreichen Erzeugnisse aus Keramik der alten kasachischen Stämme sind ein Schlüssel für ethnische Rätsel. Es ist nicht mehr zu bezweifeln, daß Otrar ein großes Kultur- und Handelszentrum im Süden Kasachstans war, in dem hauptsächlich Kasachen lebten. Die Wohnungen wurden hier aus ungelassenen Ziegeln errichtet. Am Stadtrand lebten in Lehmhäusern die Armen. Näher zum Zentrum befanden sich die Wohnviertel der wohlhabenden Städter, der Aristokratie und Handwerker.

In den Häusern der städtischen Aristokratie waren die Dielen mit gemauerten Ziegeln ausgeplättelt. Die Wohnungen der Armen unterschieden sich dadurch, daß es hier zwei Herde gab.

Durch Ausgrabungen wurden auf den Plätzen der Siedlung bereits etwa 30 verschiedene Räumlichkeiten freigelegt.

In der Geschichte der Stadt, die zu Beginn unserer Zeitrechnung entstanden sein soll, gab es mehrere Blütezeiten und Perioden des Zerfalls. Im XVI. Jahrhundert soll die Zahl der Einwohner von Otrar nicht unter 6000—8000 gewesen sein. Und im XVIII. Jahrhundert lebten hier etwa nur 300 Menschen.

A. WADOWIN
Alma-Ata



Die Fernsehungen des Mondfahrzeuges

Die modifizierten fotografischen Methoden wurden die ersten topographischen Zeichnungen der Mondlandschaft im Maßstab 1:20 und 1:40 erhalten, die die Lage und Höhe der Details der Panoramen angeben. Später übermittelte die Station Luna 13 die ersten Angaben über die physikalisch-mechanischen Eigenschaften des Mondbodens. Die Auswertung der Angaben des Penetrometers und des Radiations-Dichtemessers führte zu der Schlussfolgerung, daß die Oberflächenschicht an der Landestelle aus einem körnigen Material mit einer Dichte von 0,8 Gramm je Kubikzentimeter besteht. Es handelt sich um Körner eines porösen Minerals, die in den Kontaktpunkten schwach miteinander verbunden sind. Der innere Reibungswinkel betrug 32 Grad, die Haftung erreichte etwa 5 Gramm je Quadratzentimeter. Die Dicke der Schicht betrug an der Messungsstelle nicht weniger als 5 Zentimeter.

Alle diese Angaben spielten eine wichtige Rolle beim Konstruieren des ersten Mondfahrzeuges.

Aber neben den erwähnten Arbeiten für die wir schon heute Materialien erhalten, eröffnen sich verlockende Horizonte für die Mondforscher durch die Verwendung des beweglichen Laboratoriums, wenn es das Stadium der Erprobung bestanden hat und ein erprobtes und zuverlässiges Transportmittel für den Mond darstellt. In diesem Zusammenhang sind die zukünftigen Fahrten in die Gebiete von Interesse, in denen man Anzeichen der Aktivität des Mondes beobachtet hat, ebenso wie die Fahrten zu den Formationen, die sich durch deutliche morphologische Besonderheiten auszeichnen.

(APN)

Pulsaren werden geortet

SIMFEROPOL. (TASS). Eine Anlage zur Ortung von Pulsaren wurde im astrophysikalischen Observatorium auf der Krim entwickelt.

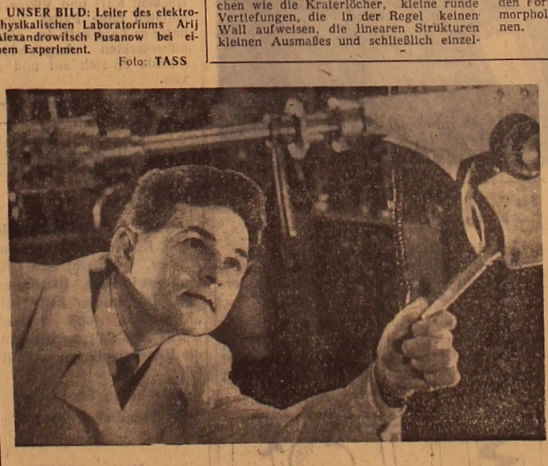
Die neue Apparatur hat den großen Vorteil, Pulsare in Himmelsabschnitten mit hinreichend großen Winkeldimensionen auszumachen und Aufnahmen gleichzeitig für alle Phasen der Strahlungsveränderung zu gewinnen.

Die Anlage wurde für die Sternbeobachtungen im Bereich einer starken Königsquelle im Sternbild Schwan eingesetzt. Die Ergebnisse ließen vermuten, daß sich in einer Entfernung von etwa vier Billionen Jahren zur wahrscheinlichen Lage der Röntgenquelle Zygus 11 ein Pulsar befindet. Es handelt sich um ein Objekt etwa der Sterngröße 17, das mehrere tausend Lichtjahre von der Erde entfernt ist.

Für die Entdeckung und Erforschung des Schatteneffekts in den Kernreaktionen mit Monokristallen wurde eine Gruppe von Wissenschaftlern im Institut für Kernphysik der UdSSR von 1972 gegründet, darunter Arj Alexandrowitsch Pusanow, Kandidat der physikalisch-mathematischen Wissenschaften, Dozent an der Urals Polytechnischen Kirow-Hochschule.

UNSER BILD: Leiter des elektro-physikalischen Laboratoriums Arj Alexandrowitsch Pusanow bei einem Experiment.

Foto: TASS



GENESE ZELLEN

Das Komitee für Erfindungswesen beim Ministerrat der UdSSR hat eine wissenschaftliche Entdeckung registriert, die vom Doktor der biologischen Wissenschaften, Prof. Wladimir Korogodin, auf dem Gebiet der Biologie gemacht wurde.

Er entdeckte eine früher unbekannte Eigenschaft der Zellen, die die Verbreitung einiger Mikroorganismen durch isolierende Strahlung verursacht werden, zu erhöhen.

Diese Entdeckung wurde von Wissenschaftlern—sowohl in der UdSSR als auch in den USA, Kanada, Italien und Frankreich—bestätigt. Die Hauptergebnisse des Studiums der Wiederherstellung nach letaler Strahlenbeschädigung sind in der Monographie „Probleme der Rekonstruktionsstudien“ (Moskau, 1971) studiert.

(APN)

EIN ATLAS ALTER EPOCHEN

Bei der Suche nach den Schätzen der Natur, von seltenen Metallen bis zu Steinkohle, kann der vierbändige Atlas der lithologischen-paläogeographischen Karten der UdSSR helfen, der von der Akademie der Wissenschaften der UdSSR und dem Ministerium für Geologie der UdSSR herausgegeben wurde.

Der einmalige Atlas besteht aus einer Sammlung von mehrfarbigen Karten des ganzen Territoriums der Sowjetunion und ist umschließend dem Meer im Maßstab 1:7.500.000. Auf der hauptsächlichsten Serie dieser Karten sind die physikalisch-geographischen Verhältnisse aller geologischer Epochen dargestellt—Verteilung von Festland und Meer, das vermutete Bestehen alter Meeresarten, die Täler einiger uralter Flüsse und so weiter.

Für die Rekonstruktion der alten geographischen Verhältnisse wertet man die Oberseite seit langem ausgereifter Tiere und Pflanzen und die Verbreitung einiger Mineralien aus, die für die jeweiligen klimatischen Verhältnisse kennzeichnend sind. So zeigen zum Beispiel Kohle, einige Eisen- und Mangangerze und Bauxite (der hauptsächlichste Aluminiumrohstoff) von einem feuchten Klima, dabei die Bauxite von einem warmen und feuchten Stein- und Kalksals sowie Gips zeigen von einem trockenen und heißen Klima. In einigen Fällen kann man über die Temperatur der alten Meere ziemlich genau nach dem Verhältnis der Sauerstoffisotope in den Muscheln alter Weichtiere artteilen.

Jede Karte entspricht einer bestimmten geologischen Epoche, und für die späteren Perioden einen bestimmten geologischen Jahrhunderts, das heißt einer Zeitspanne von mehreren Millionen Jahren, für die „unlängsten“ Seiten der geologischen Geschichte verringert sich die Zeitspanne bis auf Hunderttausende Jahre. Natürlich konnte die physikalisch-geographische Lage für die späteren Epochen und Jahrhunderte mit viel mehr Einzelheiten rekonstruiert werden als für die früheren, weil sich die jüngeren Zeitschichten besser erhalten haben.

Sechs Jahre lang arbeiteten mehrere Hundert Geologen an der Zusammenstellung des Atlases. Das ist ein gutes Beispiel der Gemeinschaft von Wissenschaft und Produktion.

Die Zusammenstellung des lithologischen-paläogeographischen Atlases ist eine Stufe bei der Entwicklung der sowjetischen und internationalen Geologie. Einen solchen Atlas für ein Territorium von 22 Millionen Quadratkilometern (zusammen mit dem Meer fast 25 Quadratkilometer) und für eine Periode von 2,5 Milliarden Jahren hat es früher nie gegeben.

Die wissenschaftliche Bedeutung des Atlases besteht darin, daß er erlaubt, objektiv die wichtigen geologischen Geschehnisse und die geologische Evolution des Territoriums der Sowjetunion aufzudecken und auf ihrer Grundlage die allgemeinen Tendenzen festzustellen. Richtung, Zyklizität und Ungleichmäßigkeit der Entwicklung.

Sehr groß ist auch die praktische Bedeutung des Atlases. Sie hängt vor allem damit zusammen, daß die wichtigsten Typen der sogenannten sedimentären Bodenschätze, wie Kohle, Salz, Bauxite, Eisen- und Mangangerze, Phosphorite, unter bestimmten physikalisch-geographischen Verhältnissen und bestimmten klimatischen Bedingungen entstanden sind, die einen auf dem Land, andere in Seen und Sümpfen, die dritten im Meeres Meer nahe der Küste und die vierten in großen Tälern. Die Vorkommen vieler Metalle, darunter seltene Metalle, Buntmetalle und andere, hängen mit bestimmten Typen vulkanischer Gesteine zusammen, wie zum Beispiel Kupferkieserlagerstätten, Alu- und Bismuterzlagerstätten. Angaben kann man den Karten des Atlases entnehmen und auf ihrer Grundlage die Zweckmäßigkeit der Schürungen in dieser oder jener Gegend bestimmen. Für die Erschließung sind dem Atlas Karten in großem Maßstab beigelegt.

(APN)

„Danke, wir kommen wieder“

Wer ist nicht froh, nach einer langen Reise bei Eis und Kälte ein Hotel zu betreten? Nur leider fällt der Empfang verschieden aus. Es gibt in manchen Hotels noch Anstände, die nach einem kurzen Satz „Keine Plätze frei“ gelangweilt ein Buch zur Hand nehmen und den Besucher weiter kein Blickes würdigen. Sie kennen eben ihre Pflicht erfüllt. Anders ist es im Hotel „Kokschetaw“ in der Gebietsstadt Kokschetaw. Hier sorgen die Diensthabenden für die Gäste, sehr oft auch über ihre Pflichten hinaus: Man fühlt mit den Durchföhrern und Möden mit und findet auch einen Schlafplatz für sie.

Die Hotelleiterin und Parteisekretärin Polina Prokopjewna Maslowa hält auf Disziplin wie unter den Mitarbeitern so auch unter den Stolegisten. In den 13 Jahren ihrer Tätigkeit ein einiges arbeitsames Kollektiv geschmiedet, das nach Pflicht und Gewissen handelt und sich Gedanken um Wirtschaftlichkeit macht. So wurden die Bedienungskosten um 1 Prozent gegen die geplanten herabgesetzt. Statt 83 100 wurden in 10 Monaten 85 522 Übernachtungen registriert.

Im Hotel fühlt sich der Gast wohl, überall herrscht peinliche Ordnung. Die Zimmer sind hell und rein. Alle Sanitätsnormen werden strikt befolgt. Besonders das Einverständnis des Bedienungspersonals und der Hotelgäste hervorzuheben werden. Die Bedienungskräfte tun eben alles Mögliche, um es den Besuchern bequem und gut zu machen.

Im Spätsommer wurden die Hotelzimmer nach und nach renoviert, die unbrauchbar gewordenen Möbel durch neue ersetzt. Und wenn die Hotelleitung auch oft Ärger mit den Renovierungsarbeitern der Bau- und Renovierungsverwaltung wegen nachlässiger Arbeit Ausschuß hatte, so hat das Hotel jetzt ein blitzblankes Aussehen. In der Vorbereitung zum Winter nahm das Hotel unter den Kommunalanstalten der Stadt den 1. Platz ein. Das war auch eine Verpflichtung, die im Rahmen des 50. Gründungstags der UdSSR.

Für die Bequemlichkeit der Gäste gibt es im Hotel einen Damen- und Herrenfriseursalon, eine Stufe für chemische Kleidungsreinigung, einen Gepäckraum, eine gemütliche Imbistube (ohne Alkoholgetränke, sei bemerkt), eine Bügelstube mit

Selbstbedienung, Brausebad und ein Restaurant.

„Ofi kann man sich in den großen Foyers einen Vortrag anhören. Meistens halten die Vorträge auf Bitte der Hotelleiterin ausgerichtete Vorträge aus Moskau, Leningrad, Alma-Ata. In diesem Jahr wurden die Materialien des XXIV. Parteitages erörtert, man referierte über die Vorbereitung des 50. Gründungstages der UdSSR. Die Gäste und das Bedienungspersonal hören sich Vorlesungen zu den Themen „Famillie und Schule“, „Forderungen des neuen Menschen“, „Wege zur Erhöhung des Wohlstands des Sowjetvolkes“, „Das christliche Sektierertum und zu anderen Themen an. Alle Anwesenden waren zufrieden. Davon sprechen die Eintragungen im Gästebuch. 87 Danksgedungen der Hotelleiterin, des Bedienungspersonals sind hier im laufenden Jahr von den Zuregeristen für vorbildliche Bedienung eingetragen worden.“

Das Kollektiv des Hotels wettfeuert den Ehrentitel „Kollektiv der kommunistischen Arbeit“. 87 Mitarbeiter tragen mit Recht den Titel „Aktivist der kommunistischen Arbeit“. Unter ihnen die Zimmerfrauen Anna Ljmarenko und Praskowja Tschurakowa, die Raumpflegerin Tatjana Bosjakowa. Für seine Arbeit und Herzengüte achten die Diensthabenden in der Etage Irena Wjrtz letzte in 35 Jahren den langen Weg von der Raumpflegerin bis zu ihrer heutigen Stellung zurück. Die Aktivistin der kommunistischen Arbeit ist Gewerkschaftsleiterin und eine der geachteten Mitarbeiterinnen der Belegschaft. Sie wurde mit der Lenin-Jubiläum-Medaille ausgezeichnet.

Das harmonische gegenseitige Verhalten der Mitarbeiter, ihre Bereitschaft zu gegenseitiger Hilfe, ihre Zuverlässigkeit den Gästen gegenüber—das ist ihr Verdienst. Dafür wurde das Kollektiv im Vorjahr mit dem Orden der Gewerkschaftszusammenarbeit ausgezeichnet. In diesem Jahr wurde die gute Arbeit des Kollektivs wiederum durch die Danklichkeiten des Gewerkschaftszusammenarbeit ausgezeichnet. Die Hotelgäste sagen beim Abschied: „Danke, wir kommen wieder!“

Ed. HEINZ
Kokschetaw

Ein Garten auf dem... Fensterbrett

RIGA. (TASS). Auf einem Fensterbrett plaziert der Riger Ingenieur Janis Sklipins einen Garten. Er hat über 500 Kaktusarten gesammelt und schuf aus diesen stachligen Pflanzen der Form und Farbe nach verschiedene Kompositionen. In der Kollektion gibt es Pflanzen aus Mexiko, Argentinien, Kanada, Brasilien, Bolivien, Peru.

Der kammartige Kleinstkaktus von Strahl erinnert an ein ungewöhnlich zierliches selbst geschnitztes Damenhütchen, das den mit weißen Stacheln besetzten Stamm krönt. Der „Alteste“ der Sammlung ist ein Riesenkaktus mit verholztem Stamm.

In Letland befassen sich viele mit dem Schaffen von exotischen Miniaturen und Kompositionen. In der Republikgesellschaft für Garten- und Bienezucht wurde eine besondere Sektion organisiert, die die Kaktuszüchter mit Samen versorgt. Bulletin, Kataloge, Nachschlagebücher herausgeben. Wettbewerbe organisiert.

UNSER BILD: „Medeo“ vor neuen Starten.

Foto: KASTAG

Deutsche Wörterbücher in Litauen herausgegeben

VILNIUS. (TASS). 60000 Wörter umfaßt das deutsch-litauische Wörterbuch, das im Verlag „Myst“ in Vilnius erschienen ist.

Die erste Ausgabe dieses Wörterbuchs, die vor einigen Jahren in der Hauptstadt Litauens verlegt worden ist, wurde zu einer bibliographischen Parität. Eine Gruppe von Dozenten des Lehrstuhls für deutsche Sprache und Literatur an der Pädagogischen Hochschule von Vilnius hat beschlossen, ein akademisches deutsch-litauisches Wörterbuch herauszugeben, das etwa 100.000 Wörter und Redewendungen umfaßt.

(APN)

Internationales Symposium der Chemiewissenschaftler

Mit Problemen der Modernisierung der Produktion von synthetischem Kautschuk wird sich das internationale Symposium beschäftigen. Das am 20. November in Moskau eröffnet worden ist. Bei diesem Symposium sind Firmen und Forschungsanstalten mehrerer Länder Europas sowie der USA und Japans vertreten.

Im Ministerium für petrochemische Industrie der UdSSR wird die Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Teilnehmer an diesem Symposium vorschläge entwickeln werden, die die Qualität des synthetischen Kautschuks verbessern werden.

In der Sowjetunion wurde 1961 zum ersten Mal synthetischer Kautschuk erzeugt. Zur Zeit nimmt die Sowjetunion, was die Produktion dieses Materials betrifft, einen führenden Platz in der Welt ein. Er findet insbesondere in der sowjetischen Refineriesindustrie weitestgehende Verwertung.

(TASS)

UNSERE ANSCHRIFT: **Казахская ССР** 473027 г. Целиноград, Дом Советов 7-й этаж, «Фройндшафт».

Die „Freundschaft“ erscheint täglich außer Sonntag und Montag. Redaktionsclub 18 Uhr des Vortages (Moskauer Zeit) «ФРОЙНДАФТ» ИНДЕКС 65414.

TELEFONE: Chefredakteur — 2-10-09, stell. Chef. — 2-17-07, verantwortlich Sekretär — 2-79-84. Abteilungen: Propaganda, Partei- und politische Massenarbeit — 2-16-51. Wirtschaft — 2-18-23. Kultur — 2-74-26. Literatur und Kunst — 2-18-71. Information — 2-78-50. Leserbriele — 2-77-11. Buchhaltung — 2-56-45, Dienstredakteur — 2-06-49, Fernruf — 72.